

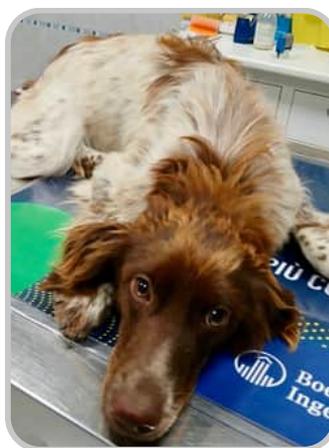
Dezember 2024

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde von Animal Direkt e.V.,

Weihnachten, das Fest der Liebe steht vor der Türe, das Jahr neigt sich dem Ende zu und leider sind die Zeiten nicht ruhiger geworden. Ganz im Gegenteil. Von den politischen Turbulenzen in den USA und Deutschland abgesehen, toben immer noch die schrecklichen Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Das bedeutet für die dort lebenden Menschen großen Schmerz, unsägliches Leid und die ständige Bedrohung durch den Tod. Bei all dem menschlichen Elend sollten trotzdem auch die Tiere nicht vergessen werden. Sie haben keine Stimme und leiden ebenfalls in unvorstellbarem Ausmaß. Sie verlieren ihre Bezugspersonen, weil diese entweder umgekommen oder obdachlos geworden sind, viele Hunde und Katzen werden leider auch zurückgelassen oder sie werden selbst Opfer von Bombenangriffen. Die wenigen Tierschützer in der Ukraine, die versuchen, die größte Not zu lindern, sind völlig überfordert und verfügen meistens nicht über den Platz und oder die Mittel, den traumatisierten und verletzten Tieren in ausreichendem Maße Hilfe zu leisten.

Aber auch aus Italien erreichten uns in den letzten Monaten von Lorita, Ilania und Francesca ständig Nachrichten und Bilder, die es einem nicht gerade leicht machen, an das Gute im Menschen zu glauben. Stellvertretend für die vielen ausgesetzten oder misshandelten Tiere möchten wir Ihnen vier Hundeschicksale, die unser Herz besonders berührt haben, vorstellen.

Im Sommer kam eine bezaubernde Bretonen-Junghündin zu Francesca. Sie gab ihr den Namen Belen. Bei genauem Hinschauen konnte sie kaum glauben, was sie sah. Augenscheinlich kam Belen von einem Jäger, der versucht hatte, ihr die Rute mit einem Kabelbinder und Draht zu kupieren. Offenbar mit der Absicht, dass die Rute absterben und dann abfallen würde. Gott sei Dank kam es zu keiner Sepsis, aber beides musste natürlich umgehend vom Tierarzt unter Vollnarkose mühsam entfernt werden. Belen hat alles gut überstanden und inzwischen lebt sie in einem liebevollen Zuhause.



Ungefähr zeitgleich wurde dieses kleine Geschöpf auf der Straße gefunden. Der Zustand der bedauernswerten Kreatur spricht für sich. Francesca nahm die Hündin natürlich bei sich auf, kümmerte sich umgehend um die tierärztliche Versorgung und päppelte sie wieder auf. Wir alle gingen davon aus, dass sie ihr restliches Leben bei Francesca verbringen würde, jedoch passieren manchmal kleine Wunder. Es meldete sich bei Francesca tatsächlich ein Ehepaar mit der Absicht, einen älteren, pflegebedürftigen Hund bei sich aufzunehmen. Vor Ort war die Entscheidung schnell gefallen und so darf die Kleine nun doch noch erfahren, was es heißt, ein richtiges Zuhause zu haben bei Menschen, die sich sorgen und kümmern.



Vor ein paar Wochen bekamen wir die Fotos dieses Bretonen-Rüden geschickt. Ein bildhübscher, noch recht junger Hund, aber in katastrophalem gesundheitlichem Zustand. Leider bestätigten die Tests und Untersuchungen beim Tierarzt den Verdacht auf Leishmaniose. Wir hoffen nun, dass die Behandlung noch rechtzeitig erfolgt ist und gut anschlägt.





Ganz aktuell ist der letzte traurige Fall. Ein Jogger fand diese sieben Welpen zusammengekauert mitten im Nirgendwo. Sie waren nur noch ein Häufchen Elend, abgemagert bis auf die Knochen, außerdem litten sie an schlimmer Räude. Eines der Kleinen konnte eine seiner Pfoten nicht belasten, beim Tierarzt kam Entwarnung, glücklicherweise war sie nicht gebrochen. Dank medizinischer Hilfe, intensiver Pflege und hochwertigem Futter sind die ca. 3 Monate alten Welpen inzwischen auf dem Wege der Besserung.



Diese Beispiele zeigen wie grausam oder gleichgültig mit den Tieren umgegangen wird und wie schon gesagt, es sind keine Einzelfälle sondern trauriger Alltag. Ein Hund, der sich mit Leishmaniose infiziert hat, sieht nicht von heute auf morgen so aus. Es dauert eine Weile, bis sich das Krankheitsbild mit all den typischen Symptomen so deutlich zeigt. Kostbare Zeit, denn je früher mit der Behandlung begonnen wird, desto besser sind die Chancen, dass keine anderen Organe wie z. B. die Niere in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Welpen stammten mit Sicherheit aus einem unerwünschten Wurf, sie wurden weggeworfen wie Müll, mit dem Wissen, dass sie elend sterben würden. Dass der Jogger sie gefunden hat, war ein glücklicher Zufall.

Wie Sie sich vorstellen können, verschlingen all diese Behandlungen und Medikamente sehr viel Geld. In den letzten Jahren sind unsere Spendeneingänge leider stetig rückläufig und wir waren jetzt gezwungen, an unsere eiserne Reserve zu gehen, da die Ausgaben mit den laufenden Einnahmen nicht mehr zu decken waren. Umso inständiger möchten wir Sie dieses Mal bitten, uns mit einer Spende zu unterstützen! Die Frauen geben wirklich alles für die Tiere, aber ohne unsere finanzielle Hilfe wäre ihnen dies unmöglich.

Aber es gibt auch positive Nachrichten. Ende Oktober war der uns von Herrn W. zur Verfügung stehende Kastrationssatz für das Jahr 2024 aufgebraucht. Tausend Dank an Herrn W., dass wir diese großartige Aktion auch dieses Jahr wieder durchführen konnten. Von Juni bis Oktober konnten nochmals 119 Katzen und 30 Hunde kastriert werden. Das bedeutet für das gesamte Jahr 2024: 266 Katzen und 47 Hunde. Übrigens richtet sich dieses Programm auch an Privatleute, die ihre Tiere kastrieren lassen möchten. Sie bezahlen nur die Hälfte der OP-Kosten, den anderen Teil übernehmen wir. Unsere Hoffnung ist, dass dadurch Fälle wie die der sieben ausgesetzten Welpen zumindest weniger werden.

Bevor das Jahr zu Ende geht, möchten wir nochmals drei Paletten mit Futter, Decken und warmen Bettchen nach Alberobello schicken, damit die Vierbeiner über Weihnachten gut versorgt sind.

Wir danken allen, die uns aktiv und passiv in welcher Form auch immer unterstützt und geholfen haben. Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch, verbunden mit der Hoffnung, dass 2025 ein friedlicheres Jahr werden wird.

Stefanie Braun-Scholz

und das Animal Direkt Team Ulla Baur, Bärbel Maellaro und Tamara Köppler

